

ZWISCHENMODERATION:

Wenn die Anleger tatsächlich Verlüstzuweisungen erhalten, bedeutet das, daß die Steuerzahler die Zeche bezahlen. Es entsteht also ein enormer Schaden für uns alle, und zwar bei leeren Staatskassen. Bettina Raddatz' Buch "Treu & Glauben" nennt alle an dem Fall Beteiligten mit vollem Namen, es ist seit einem Jahr auf dem Markt; und niemand hat etwas gegen das Buch unternommen. Es stimmt also ^{leifzu} alles, was Bettina Raddatz geschrieben hat. Trotzdem ist ^{zuständige} die Staatsanwaltschaft bis zum heutigen Tag untätig geblieben. Daher arbeiten die Verursacher des Millionendesasters ungestört in den neuen Bundesländern weiter. Leider ist so etwas kein Einzelfall. Ursula Schwarzer stellt nun die Organisation Business Crime Control, kurz BCC vor. Dieter Schenk, einer der Gründer, berichtet ^{über} einen Fall, mit dem sich BCC gerade befaßt:

4. ZUSPIELUNG Schenk (1:55 min):

"Da besitzt ein Rentner-Ehepaar ein Häuschen im Grünen in einer waldreichen Gegend und ist schon in die Jahre gekommen und möchte das Haus verkaufen, um diese Mittel zu benutzen, um dann in einem Altersheim den Lebensabend zu verbringen. Der Verkauf kommt dann über einen Immobilienhändler zustande. Er wird bestätigt mit dem Vorbehalt, daß die Hälfte des Kaufpreises gleich bezahlt wird und die andere Hälfte nach Einzug des neuen Besitzers. Nachdem er drin wohnt, zahlt er aber die andere Hälfte nicht und reklamiert jetzt alle möglichen Mängel, die ihm angeblich böseartig verschwiegen worden sind. Das Ehepaar fällt aus allen Wolken, wendet sich jetzt an Behörden und stellt fest, daß jetzt plötzlich das Gutachten eines Architekten vorliegt, welcher diese Mängel bestätigt. Man versucht jetzt vor Gericht weiterzukommen. Da tritt ein anderer

Architekt als Gutachter auf, und das Ehepaar verliert den ersten Prozeß. Es muß dann plötzlich auch feststellen, daß er Anwalt, den es hatte, sehr eng in Kooperation mit dem Kreis der Architekten des Immobilienhändlers steht. Das bezeichnet man dann als Seilschaften, wo im Hintergrund eben solche Leute, das Gericht gehörte letztlich, wie sich herausstellte, auch noch schlimmerweise dazu, wo also Justiz, Anwälte, Richter, Gutachter, Immobilienhändler, Architekten sich gemeinsam verschworen haben, um jemanden zu schädigen. Diese Leute versuchen immer noch, ihr Recht zu kriegen und die Aussichten sind aber sehr gering und sehr schwierig. Diese Seilschaft hat noch andere ähnlich gelagerte Vorteile gesucht, und wir bemühen uns, das aufzuklären und öffentlich zu machen."

Autorin:

Dieter Schenk war rund 30 Jahre lang Beamter bei der Kriminalpolizei, und zwar in der Rauschgiftbekämpfung, dann als Dienststellenleiter in einem Polizeipräsidium, und die letzten acht Jahre arbeitete er beim Bundeskriminalamt in Wiesbaden. Dort war Dieter Schenk Berater des Auswärtigen Amtes in Sicherheitsfragen für die deutschen Diplomaten im Ausland.

5. ZUSPIELUNG Schenk (1:25 min):

"Mir sind bei meinen Reisen immer wieder deutsche Geschäftsleute über den Weg gelaufen, die ihre Produkte verkauften. Ich mußte das sehr unmittelbar erleben, daß eben Pestizide vertrieben werden, z.B. in El-Salvador, um den Kaffeeanbau dort entsprechend zu betreiben, ohne Rücksicht darauf, daß diese Mittel bei uns längst aus dem Verkehr gezogen sind wegen höchster Gesundheitsschädlichkeit, und auch ohne Rücksicht darauf, daß wir diesen vergifteten Kaffee letztlich bei uns dann wieder in der Tasse haben werden. Z.B. im Jemen habe ich große Plakate gesehen für Kindernahrung und gleichzeitig in Gesprächen erfahren, daß die Leute das dort gar nicht lesen konnten und daß eine Massensterblichkeit entstanden ist, weil dieses Mittel eben mit unsauberem, unhygienischen Wasser zubereitet wurde und die Kinder an Durchfallerkrankungen dann starben. Oder aber daß ich in Südafrika bei dem Besuch von Soweto gemerkt habe, daß diese ganzen Ausrüstungsfahrzeuge der südafrikanischen Polizei als Unterbau den Mercedes-Unimog haben, obwohl es ein Wirtschafts- und Waffenembargo gab, und trotzdem aber solche Gegenstände in diese Länder geliefert wurden."

Autorin:

Heute lebt Dieter Schenk als freier Schriftsteller, und er sieht seinen einst geliebten Beruf im Polizeidienst sehr kritisch:

6. ZUSPIELUNG Schenk (0:55 min):

"Z.B. daß man in bezug auf Verdachtsstrategien davon ausgehen kann, schon in der Ausbildung des Beamten, dann auch in der Arbeit eines Streifenbeamten, daß er darauf spezialisiert ist, den Unterprivilegierten auszugucken als jemand, dem er in erster Linie zutraut, daß er sich in irgendeiner Form strafbar verhält, ihn also Kontrollen unterwirft, und jemand, der von seinem äußeren Eindruck oder mit einem akademischen Grad auftritt, eben gar nicht daran denkt, dort auch irgendetwas zu suchen, was kriminell sein könnte. Meine berufliche Erfahrung zeigte aber, daß es sehr wohl auch umgekehrt sein kann, daß eben kleine Leute ehrliche Leute sein können, und hochstehende, angesehene Personen eben durchaus Betrüger oder andere Straftäter sein können."

MUSIK-ZUSPIELUNG, St 84342, Kingsize Dick un die Fädi je
A-Seite, 2. Titel: Ich weiß Bescheid

"Sowohl aus Pietät als auch moralischer Hygiene.. Vorstand im Kirchenchor... Name wohbekannt... jetzt weißte Bescheid."

ZWISCHENMODERATION:

1989 wurden in den alten Bundesländern rund 2,5 Mio. Diestähle begangen. Das macht knapp 60 Prozent der Gesamtkriminalität aus. Die Polizei schätzt den Schaden auf 3,4 Mrd. Mark. Diese Summe verblaßt aber gegenüber den Schäden durch Wirtschaftskriminalität. Die Staatsanwaltschaften ermittelten für die Jahre 1974 bis 1985 pro Jahr einen durchschnittlichen Schaden von 4,5 Mrd. Mark, darin ist die Dunkelziffer der nicht entdeckten Wirtschaftsdelikte nicht enthalten. Das Freiburger Max-Planck-Institut schätzt daher den Schaden durch Wirtschaftskriminalität auf über 50 Mrd. Mark pro Jahr.